Ausgabe Weihnachten 2021

INHALT

3 So klingt Leben
Unser Thema: Geräusche, Lärm, Musik

4 - 5 Lausch mal, so laut ist...
Auf Geräusche-Jagd in Rodewisch

6 - 8 Musik ist ja sooo schön!
Welche Instrumente Schiller-Schüler spielen und wie sie klingen

9 - 10 Haus voller Klang
Interview mit Musikschuldirektor Peter Wappler

11 Wer brüllt, summt und heult denn da?
Die zehn lautesten Tiere der Welt

12 - 13 Diese Geräusche liebe und hasse ich
So klingt es bei mir zu Hause

14 - 15 Verteufelt gut tanzen
Interview mit den Cheerleadern Sina und Ina

16 - 17 Luftsprünge auf dem Pumptrack
Filip Müller trifft Slopestyler Lukas Knopf

18 - 19 Das Team der Schillerboten
Diese Redakteure berichten für euch

20 - 21 Ein Preis, ein Paket, eine Überraschung
Einblicke in unsere Zeitungsarbeit

22 -23 Was spielst du zwischen zwei Pausenklingeln?
Schnelle, schlaue und kreative Spiele vorgestellt

24 -25 Schnell noch ein Gedicht lernen für Heiligabend
Poesie und Gezeichnetes

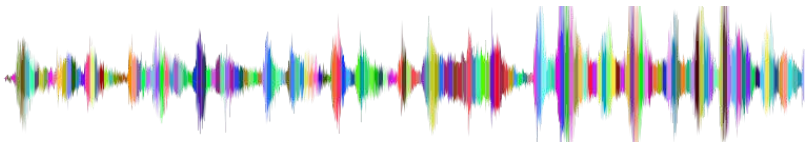
26 Rätst du es?
Ein Weihnachtsrätsel

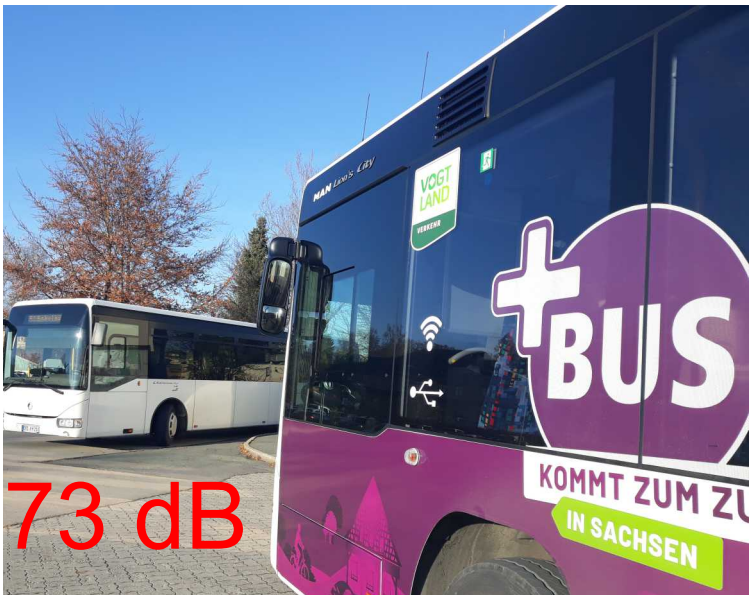
27 Zum Lachen und zum Basteln
Baue dir ein Krokodil

So klingt Leben

Weißt du wie das Leben klingt? Das Leben ist voller Geräusche. In ihm summt es, es zischt, raschelt, säuselt, klingt, wummert, kracht, hämmert, brummt, knirscht, quietscht, knattert, ploppt, knistert, knallt, tickt. Eine Glocke schellt. Der Hund bellt. Ein Schalter klickt. Die Uhr tickt. Geräusche begleiten dich durch den ganzen Tag. Am Morgen ist es vielleicht der Wecker, den du als erstes hörst. Am Abend die Stimme, die dir eine Gute-Nacht-Geschichte vorliest. Auch die Weihnachtszeit ist voller Geräusche. Erinnere dich, an den Moment, als du im Chor ein Weihnachtslied gesungen hast, als du eine Melodie auf dem Klavier, der Gitarre oder Flöte gespielt hast und an den Klang der Schritte auf der Treppe, die nur vom Weihnachtsmann sein konnten. Und wenn du ganz leise bist, kannst du sogar den Schnee fallen hören. In unserer Zeitung geht es diesmal um Geräusche: Um liebliche und störende, leise und laute. Mit dem Geräuschemesser sind wir durch Rodewisch gelaufen und haben ganz genau hingehört. Lass dich überraschen.

Eure Schiller-Boten





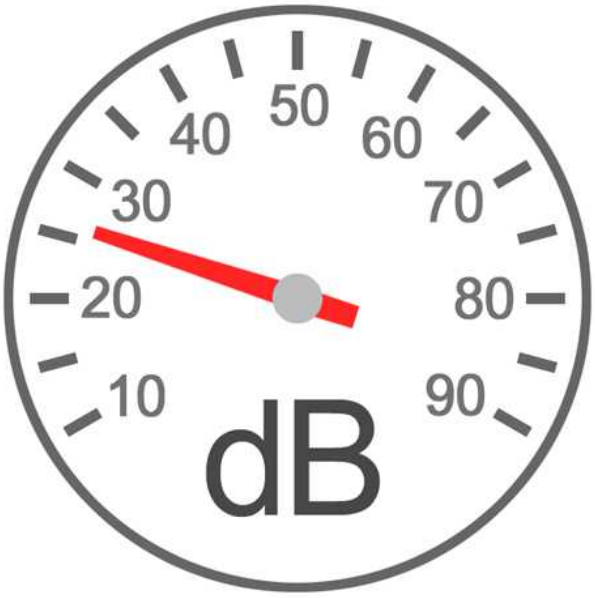
73 dB

Bus-Motor

Leute unterhalten sich 58 dB

Lausch mal, so laut ist...

71 dB Bagger



Dezibel bedeutet:

Lärm ist nicht messbar, dafür aber der Schallpegel. Dieser wird in Dezibel (dB) angegeben. Dezibel sagt aus, wie laut oder leise ein Geräusch ist, z.B. Blätter rauschen (10 dB), tickende Uhr (20 dB), ein Lkw (85 dB). Gehörkrank kann werden, wer ständig Geräusche über 85 dB hört.

Laubrascheln

67 dB

Die Göltzsch:
Marina Beyer misst
die Lautstärke des Flusses

43 dB

90 dB

Der Schrei:
Für euch extralaut

46 dB

Das Surren eines Rades
auf dem neuen Pumptrack

Hier kannst du noch
mehr Geräusche
hören.
Scanne den Code mit
deinem Smartphone!

Und jetzt kommen die
schönen Geräusche:
MUSIK

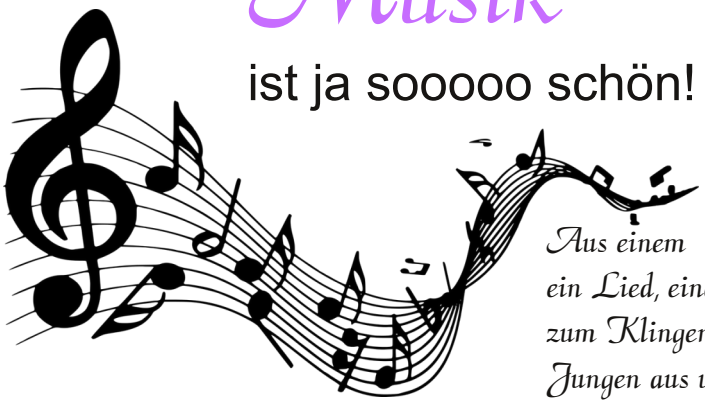
Klavier

Von Angelina Fischer

Ich habe Max Krüger interviewt. Er spielt Klavier schon 2 Jahre. Dazu gekommen ist er durch Verwandte und seine Familie. Max bekommt Klavierunterricht in der Musikschule in Rodewisch. Er kann gut Weihnachtslieder und klassische Stücke spielen. Nicht immer hat Max Lust zum Üben, erzählt er uns. Aber Klavier sei relativ einfach zu lernen, wenn es einem Spaß macht. Das Klavier hat Saiten und Tasten und man spricht daher von einem Saiten- und Tasteninstrument. Auch wird es Piano genannt, eine große Art Klavier das ist der Flügel. Die Klaviatur besteht aus 88 Tasten: 52 weißen und 36 schwarzen Tasten.

Musik

ist ja sooooo schön!

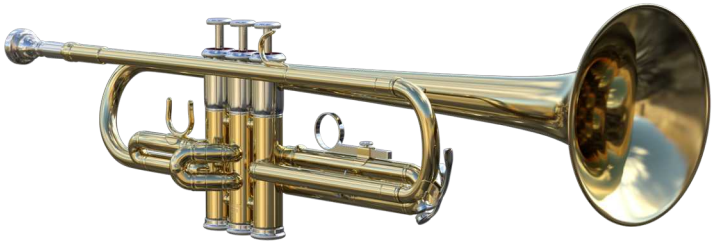


Aus einem Klang wird eine Melodie und daraus ein Lied, eine Sinfonie oder eine Oper. Instrumente zum Klingen bringen auch etliche Mädchen und Jungen aus unserer Schule. Einige davon stellen wir euch vor.

Geige und Trompete

Rocco und Keno sind Zwillinge. Jetzt denken viele, dass Zwillinge alles gleich haben müssen oder dasselbe machen. Bei Rocco und Keno stimmt das natürlich ein bisschen. Beide sind musikalisch, aber es sind verschiedene Instrumente, die sie spielen. Rocco spielt die Trompete und Keno ist Geiger. Ein Mal in der Woche besuchen sie die Musikschule in Rodewisch. Beide üben jeden Tag auf ihrem Instrument, haben sie uns verraten.

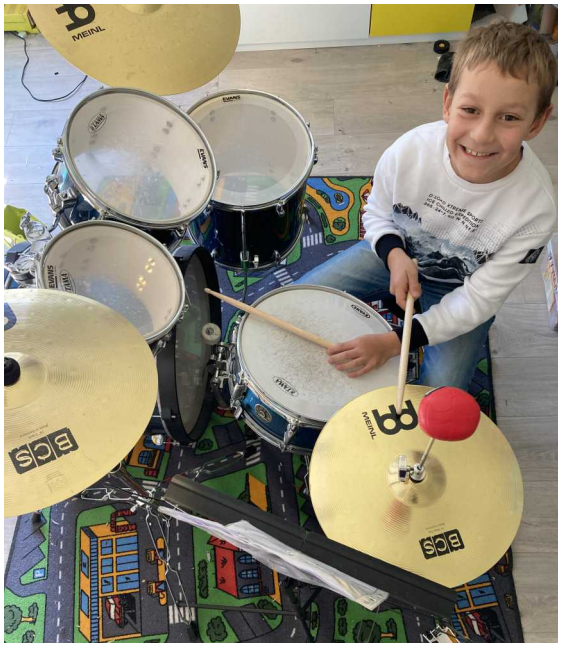
Emilia Müller



Cello

Nilufar Dunyamaliyeva ist nicht sehr groß, aber ihr Instrument um so mehr. Seit drei Jahren lebt die aus Asserbaidschan stammende Nilufar mit ihrer Familie in Deutschland - und in Rodewisch erlernt sie das Cello-Spiel bei Francesca Fiore. Die Cello-Lehrerin ist übrigens Italienerin, so international geht es an unserer Musikschule zu. Auch wenn das Cello fast so groß ist wie seine junge Spielerin, sei es nicht schwer, das Instrument zu halten, denn es steht fest in einem Ständer, sagt Nilufar. Auch das Violoncello stammt ursprünglich aus Italien. 1535 wurde es dort erstmals gebaut. Im Aussehen ähnelt das Cello einer Geige oder Bratsche, nur ist es viel, viel größer. Während man sich Geige und Bratsche unter den Hals zum spielen klemmt, bleibt das Cello auf dem Boden. Mit dem Bogen werden die vier Saiten zum Klingen gebracht. Vom Ton her klingt es viel dunkler und tiefer als eine Geige.

Schlagzeug



Max Kunz mag es gern laut. Seine Nachbarn hat er mit seinem Drum zum Glück noch nicht vergrault. Foto: Kunz

Max Kunz liebt den Rhythmus. Und es muss ordentlich wummern. All das kann das Schlagzeug. Filip Müller hat mit Max gesprochen.

Wie lange spielst du schon Schlagzeug?
Ich spiele seit zwei Jahren.

Mit welchem Alter hast du angefangen?
Da war ich 6.

Was kannst du denn schon auf dem Schlagzeug spielen?
Ich kann schon "Fields of Gold" von Sting.

Wo lernst du Schlagzeug?
In der Musikschule Rodewisch bei Florian Keller.

Hast du ein eigenes Schlagzeug?
Ja. Es ist eines von Tama.

Hast du ein Vorbild unter den Rockmusikern?
Ja, das ist Phil Collins.

Saxophon

Lotta mit ihrem Saxophon. Foto: privat

Lotta spielt Saxophon. Melina Gläß hat mit ihr über das Instrument gesprochen.

Was genau ist ein Saxophon?
Lotta: Das gehört zu den Blasinstrumenten, genauer zu den Holzblasinstrumenten.

Und wie sieht es aus?
Es hat ein Schallrohr und viele Klappen und sieht meist goldfarbig aus.

Geht es schwer zu spielen?
Ich denke ja.

Warum spielst du gerade Saxophon?
Weil man mit dem Saxophon viele verschiedene Musikarten spielen kann, man kann es als Solist spielen oder in einer Band.

Seit wann spielst du Saxophon?
Ich habe erst vor wenigen Monaten angefangen.

Würdest du es den Schülern empfehlen, sich für Saxophon zu entscheiden?
Es geht halt schwer zu spielen. Ich würde es erst ab Klasse drei empfehlen.

Wie lange willst du Saxophon spielen und lernen?
Ungefähr fünf Jahre.

Und warum hast du dich für Saxophon entschieden?
Ich mag laute Instrumente.

Gitarre

"Drei Chinesen mit dem Kontrabass" kann Filip Müller auf der Gitarre schon gut spielen. Jetzt zur Weihnachtszeit stimmt er auch manches Weihnachtslied an. Dafür musste er lange üben. Seit über einem Jahr lernt er Gitarre an der Musikschule Rodewisch. "Manchmal ist das komplett schwer", sagt Filip. Das Gitarrespiel ist ein etwas ruhigerer Ausgleich zu seiner sportlichen Leidenschaft, dem BMX-Radfahren, wo sich Filip auspowert. Darüber erfahrt ihr in dieser Ausgabe auch etwas. Später könnte er sich vorstellen, in einer Band zu spielen. Vieleicht mit einem Schlagzeuger aus der 5. Klasse. ***Emilia Tennstädt***

Haus voller Klang

Interview mit Musikschuldirektor Peter Wappler
Von Nilufar Dunyamaliyeva (Text/Fotos)

Wann und von wem ist die Musikschule eröffnet worden?
Die Musikschule Rodewisch wurde im Oktober 1990 gegründet.

Wie viele Lehrerinnen und Lehrer arbeiten hier? Und welche Instrumente werden unterrichtet?
Derzeit unterrichten 46 Lehrerinnen und Lehrer an unserer Musikschule. Theoretisch kann man bei uns alle Instrumente erlernen. Das Unterrichtsangebot wird aber der Nachfrage angepasst. Die Ausbildung beginnt für viele schon sehr früh im Musikgarten für Kinder ab etwa 2 Jahren. Doch auch viele Erwachsene und Senioren erfüllen sich mit dem Erlernen eines Instrumentes einen Kindheitstraum.

Wie viele Schüler lernen zurzeit an der Musikschule und kann man dort einen Abschluss machen?
Aktuell lernen 1080 Schülerinnen und Schüler an unserer Musikschule. Viele Schülerinnen und Schüler haben sich in den vergangenen Jahren an unserer Musikschule erfolgreich auf ein Musikstudium an einer Musikhochschule vorbereitet. Um die anspruchsvollen Aufnahmeprüfungen zu bestehen, muss man sich mit viel Fleiß vorbereiten. Über die gesamte Ausbildung haben die Schüler deshalb die Möglichkeit, auch an der Musikschule Prüfungen abzulegen. Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler gibt es zusätzliche Förderungen. Ebenso kann man sich für ein Frühstudium an einer Musikhochschule bewerben. Derzeit nutzt dies unser Nachwuchstalent an der Geige: Vincent Blechschmidt. Er fährt seit Jahren zusätzlich zu seinem Unterricht in der Musikschule an die Musikhochschule nach Leipzig. Im Frühjahr hat er seine Aufnahmeprüfung für das Musikstudium im Fach Violine.

Welche Schüler waren bisher am erfolgreichsten?
Der bedeutendste nationale Instrumental- und Gesangswettbewerb in Deutschland nennt sich „Jugend musiziert“ und findet auf Regional-, dann auf Landesebene und schließlich als Bundeswettbewerb statt.
Bei diesem Bundeswettbewerb hat unsere Musikschule schon viele Preise gewonnen. Die erfolgreichste Teilnehmerin unserer Schule heißt Lena Rölz. Sie kommt aus Falkenstein und spielt Saxofon. Ihr bestes Ergebnis war der 1. Preis beim Bundeswettbewerb.

Neue Musikschullehrerinnen in Rodewisch: Denisa Florina Petriccione aus Italien und Sejin Kim aus Südkorea (am Klavier), sowie Francesca Fiore am Cello und Akvile Kalinaite aus Litauen als Jazz-Pianistin und Gospel- und Soulsängerin. Foto: cze

Welches Instrument ist am beliebtesten und wird am häufigsten gewählt?
Nach wie vor ist das Klavier, dass am meisten nachgefragte Instrument. Doch auch Gitarre, Schlagzeug, Geige und Gesang werden oft gewählt.

Wie finden Sie Ihren Beruf?
Ich bin der Meinung, dass ich den schönsten Beruf der Welt habe. Ich habe die einzigartige Möglichkeit junge Menschen über viele Jahre hinweg ins Leben begleiten zu dürfen und ihnen dabei etwas zu vermitteln, das ihr ganzes Leben prägen wird. Ich arbeite in einem wunderbaren Team und darf in vielen Konzerten Menschen Freude bereiten. Was will man mehr?

Warum sollten sich Menschen mit Musik beschäftigen?
Es gibt kaum eine Beschäftigung, die nachhaltiger Menschen positiv prägt als das Erlernen eines Musikinstrumentes. Dabei wird, neben der Entwicklung musikalischer Fähigkeiten, auch die Persönlichkeit in vielfältiger Weise geformt. Dazu gehören Fleiß, Ausdauer, Respekt aber auch Einfühlungsvermögen und Unterordnung beim gemeinsamen Musizieren. Diese Fähigkeiten sind uns nicht angeboren, aber für unsere Zukunft von entscheidender Bedeutung.
Deshalb empfehlen wir eine Ausbildung an unserer Musikschule Rodewisch, denn: Musizieren macht Spaß!

7

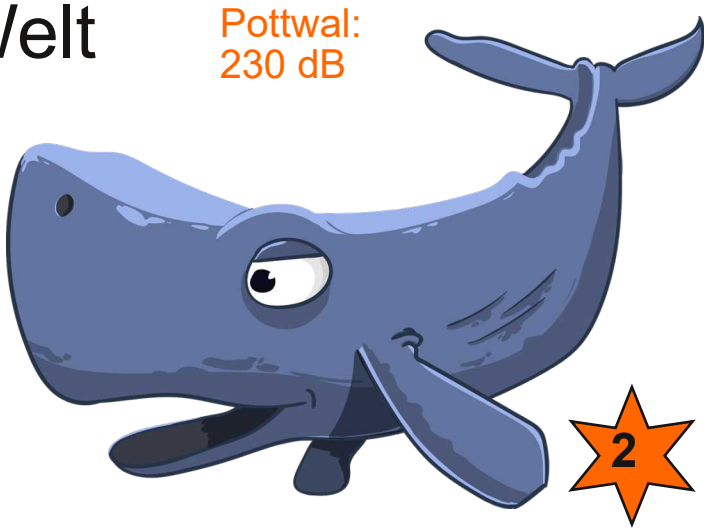
8

Großes Hasenmaul:
137 dB

10

10
lauteste Tiere der Welt

Pottwal:
230 dB



2

4

Afrikanische Zikade:
106,7 dB

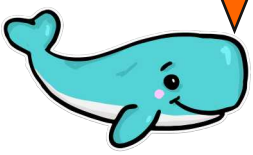
5

6

Wolf:
90 - 115 dB

Blauwal:
188 dB

3



Pistolenkrebs:
250 dB

1

9

Quelle: www.tierchenwelt
Fotos: pixabay.de

Diese Geräusche liebe ich...

Nilufar: Wenn das Wasser blubbert in der Badewanne.

Emilia Tennstädt: Regentropfen, die ans Fenster klopfen. Das macht mich ruhig.

Melina: Ich finde Donner gut.

Melina: Meeresrauschen ist sehr schön, das beruhigt mich.

Angelina: Ich mag es, wenn das Wasser am Bach rauscht.

Filip Müller: Wenn ich mit dem Rad auf dem Pumptrack bin und ich höre auf zu treten, dann kommt da so ein Klacken. Da werde ich total konzentriert.

Melina: Ich war mal auf einem Live-Konzert. Da hatte ich richtig Herzklopfen und ich hab mich gefreut.

Filip: Schön ist Knisterpulver in der Badewanne.

Melina: Wenn der Specht pocht im Wald.

Lotta: Wenn der Wind richtig pfeift, das ist schön.

Und das mag ich nicht

Angelina: Es ist schrecklich, wenn die Gabel so auf dem Teller ratscht.

Melina: Ich kriege Gänsehaut, wenn Plastikfolie so quietscht, zum Beispiel beim Schokoriegel.

Angelina: Ein blödes Geräusch ist es, wenn die Kreide an der Tafel quietscht.

Lotta: Ich mag es nicht, wenn mein Hund so laut bellt.

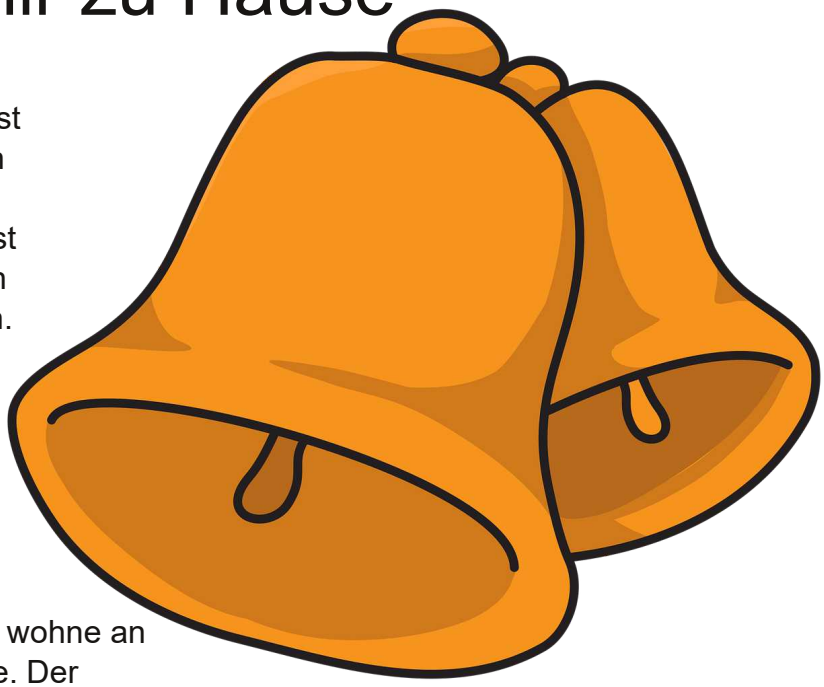
Nilufar: Ich mag keine Rockgitarre. Da hatte ich schon mal eine Woche Ohrenschmerzen.

Emilia Tennstädt: Wenn die Schuhsohlen beim Laufen über den Boden quietschen.

Emilia Müller: Es klingt komisch, wenn mein Hund schnarcht.

Filip: Ich hasse es, wenn die Stifte so auf dem Whiteboard quietschen und das Besteck auf dem Teller.

So klingt es bei mir zu Hause



Angelina: Ich wohne fast neben der Kirche. Wenn sonntags die Kirchenglocken läuten ist mir das zu laut, denn ich will in Ruhe ausschlafen.

Filip: Der Nachbar hört oft laute Musik. Das stört mich.

Lotta: Ich wohne an der Straße. Der Autoverkehr ist manchmal ganz schön laut.

Nilufar: Das Nachbarskind schreit manchmal die ganze Nacht. Das nervt mich.

Emila Tennstädt: Meine Familie hat eine Schlosserei. Wenn dort die Arbeit beginnt, liege ich meistens noch im Bett. Ich höre dann wie der Gabelstapler hin- und herfährt und Material bringt. Das ist ganz schön laut.

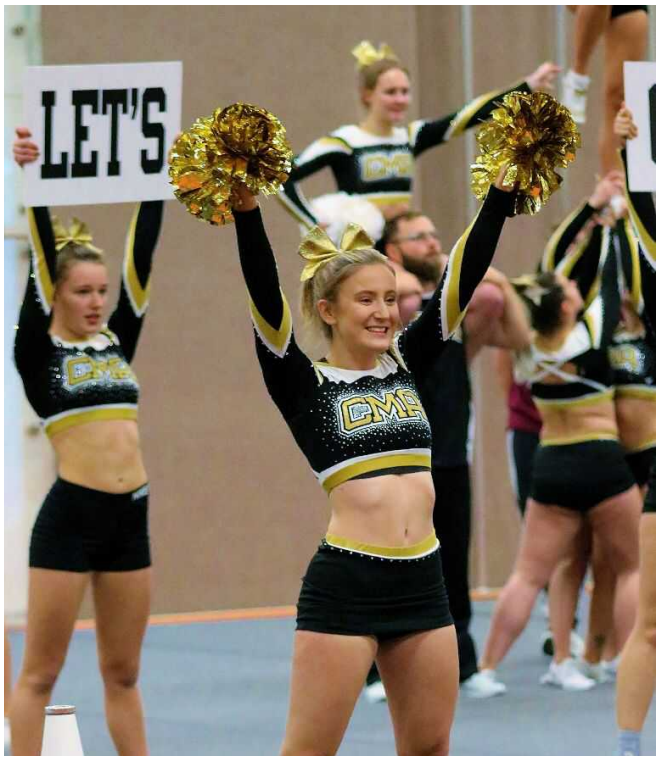
Melina: Das Kreischen der Krähen im Wald finde ich nicht schön.

Angelina: Wenn ich bei meiner Oma bin, da gibt es nebenan Kühe und Esel. Das IA und das Muhen finde ich ganz schön.

Filip: Ich habe schon mal hier bei uns ein Erdbeben gespürt. Das war so ein Grollen, was sich alle paar Sekunden wiederholt hat. Manche bei uns in der Schule hatten Angst gekriegt und alle waren ganz schön verwirrt.

Melina: Ich wohne auf dem Dorf, und manchmal fahren Traktoren an unserem Haus vorbei. Ich mag es, wenn die Traktoren so tuckern.

Grafik: pixabay



Sina Gerisch (linkes Bild, vorn) ist bei den Devils Dynamites, aber sie trainiert auch die jüngsten Cheerleader, die Black Linos (rechts). Fotos: Familie Fischer/Frank Klinder

VERTEUFELT GUT TANZEN

Wo Musik ist, da ist auch Tanz und Bewegung. Absolut beliebt, auch bei einigen unserer Grundschüler, ist der Cheerleading-Verein "CheerMania" in Auerbach. Viele von den Jüngeren tanzen bei den Black Linos. Redakteurin Lilly-Mae Fischer sprach mit der Black-Linos-Trainerin Sina Gerisch.

Wie bist du zum Cheerleading gekommen?
Durch meine besten Freunde damals in der ersten Klasse.

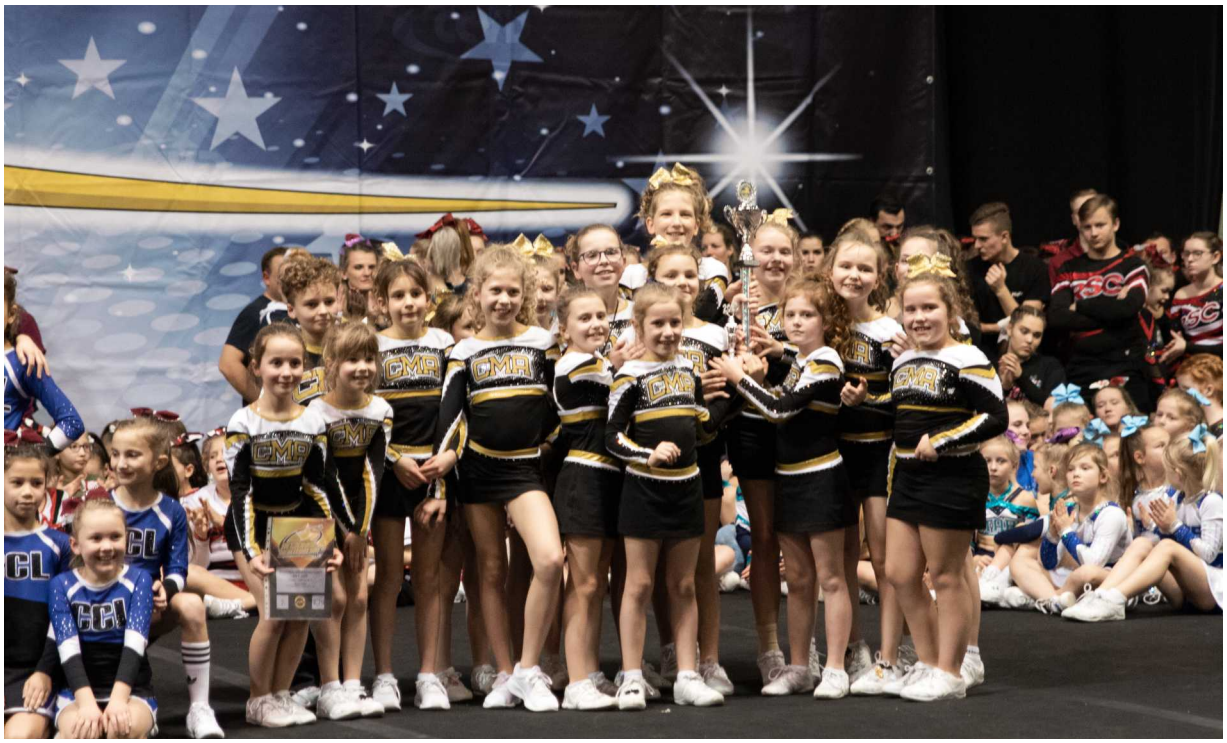
Wie lange bist du schon dabei und welche Erfolge hattest du schon?
Ich bin Cheerleaderin seit 15 Jahren und zusammen mit dem Team holte ich drei mal den Titel der Deutschen Meisterschaft und den dritten Platz in der Europameisterschaft.

Was gefällt dir an dieser Sportart?
Cheerleading ist so vielseitig, das Schöne ist, dass es Teamsport mit Freunden ist.

In welchem Team bist du?
Ich bin bei den Devils Dynamite, das ist ein Team für Erwachsene.

Seit wann bist du Trainerin, und welche Teams trainierst du?
Seit 2013. Ich trainiere die Black Linos, Black Maniacs, das E-Team und teilweise auch die Devils Dynamite.

Warum wolltest du Trainerin werden?
Ich wurde von anderen Trainern angesprochen, und ich mache das, weil es mir Spaß macht, anderen etwas beizubringen.



Wer ein großer Cheerleader werden will, beginnt in einem der Kinderteams, den White, Black (Foto), Red Linos, Teufelinos oder Dancing Linos. Foto: Frank Klinder

Ida Minz, Schülerin aus der Schiller-Schule, erzählt uns, warum sie Cheerleaderin geworden ist.

Von Lilly-Mae Fischer

Ida, du bist auch beim Cheerleading. Wie bist du zu dem Sport gekommen?
Meine Mama war früher auch Cheerleaderin. Als ich drei Jahre war, hat sie mich angemeldet.

Was gefällt dir an dieser Sportart?
Es ist sehr abwechslungsreich.

In welchem Team bist du, und warst du schon mal auf einer Meisterschaft?
Ich bin bei den Black Linos und habe die letzten Wochen für die Landesmeisterschaft im Dezember trainiert.

Bist du schon aufgeregt vor dem großen Wettkampf?
Nur ein wenig.

Was wünschst du dir für dich und dein Team?
Den ersten oder zweiten Platz. Und natürlich, dass wir alle Spaß haben.

Möchtest du später auch mal Trainerin werden wie Sina?
Ja vielleicht. Ich helfe schon manchmal bei den White Linos.

Wusstest du, dass...

...es CheerMania wegen einer Wette gibt? Im Flugzeug wurde gewettet, dass die Sportart Cheerleading nicht nur in den USA, sondern auch im Vogtland ein Zuhause finden kann.

...der Name "Teufelinos" daher kam, weil die ersten Cheerleader im Jahr 2001 ihren ersten Auftritt vor den Volleyball-Teufeln aus Rodewisch hatten?

... Cheerleader von CheerMania sich im deutschen Nationalteam befanden und 2018 Weltmeister-Gold für Deutschland holten?

Filip Müller hat Mut. Für ihn ist es Abenteuer pur, mit dem Enduro abschüssige, holprige Pisten hinabzudüsen - und Risiko, das BMX-Rad über Rampen zu jagen, und sich wild in der Luft zu drehen. Dann kribbelts Filip richtig im Bauch.

Von Angelina Fischer und Cornelia Henze

Ich hab Filip Müller interviewt. Sein Hobby ist Downhill-Fahren und Slopestyle. Er hat sich alles selbst beigebracht, indem er sich Youtube-Videos des BMX-Radsportlers Lukas Knopf angeschaut hat. Damit er üben kann, hat er mit seinem Papa im Schuppen neben seinem Wohnhaus eine Rampe gebaut. Als die Schillerboten ihn dort besucht haben, zeigte uns Filip einige seiner Tricks: Die Sprünge heißen Drop, Flat und Bunny-Hopp - der Hasensprung. Er erzählt uns, dass er schon an speziellen BMX-Kursen in Berlin, Leipzig und Schöneck und sogar an einem Wettkampf teilgenommen hat.

Luftsprünge

Auf den 4. Platz ist Filip bei der Biker-Boarder-Straßenschlacht in Limbach-Oberfrohna gefahren, einer Rad-Challenge für echte Radverrückte. Es geht durch die Stadt, über Straßen, Wege, Wiesen, Hindernisse. Auf seinen Erfolg ist Filip stolz - und seine Eltern erst. "Schon als Filip drei Jahre war, war er begeistert für alles, was zwei Räder hatte", sagt seine Mutter Anja Müller. Sie gibt zu, dass es für sie nicht das Nummer-Eins-Hobby gewesen sei, was sie sich für Filip gewünscht hätte, denn dieser Radsport ist auch gefährlich. Man kann stürzen. Damit sich so Radverrückte wie Filip nicht alle Knochen brechen, ist er mit Helm, Knie- und Ellbogenprotektoren geschützt. "Wir unterstützen jedes Hobby, was sich nicht vor dem Fernseher und der Playstation abspielt", sagen seine Eltern.

Lange hat Filip Müller auf den Tag gewartet, an dem er das erste Mal sein BMX-Rad über den neuen Pumptrack in Rodewisch hetzen kann. Das war Ereignis Nummer 1. Ereignis 2: Dort traf Filip endlich wieder Lukas Knopf, sein großes Vorbild. Einmal hat er den Studenten aus Chemnitz, der einen eigenen Youtube-Kanal hat und dort seine Slopestyle-Tricks zeigt, schon im echten Leben getroffen. In Rodewisch hat er ihn am 31. Oktober wieder gesehen, und mit ihm viele, viele Radfahrer aus Rodewisch und dem ganzen Vogtland. Zur Einweihung des Pumptracks holte Lukas ganz viele Sprünge, Salti und Stunts aus seiner Trick-Kiste - und die Geübteren unter den BMX-Fahrern versuchten es ihm nachzumachen. Mit Erfolg - aber manche landeten mit der Nase auch im weichen Rindenmulch.

Knopf auf dem Pumptrack

Fotos Seite 14
Oben: Filip Müller zeigt uns Tricks auf dem BMX-Rad.
Mitte: Filip springt im Hofaupark über eine Rampe.
Unten: Filip trifft sein Vorbild Lukas Knopf, Slopestyler und Youtuber.
Unten rechts: Filip gut geschützt mit Helm und Protektoren.
Fotos Seite 15
Oben: Lukas Knopf zeigt Tricks auf dem Pumptrack
Unten: Viele Kinder und Jugendlichen am Pumptrack
Fotos: Redaktion/Familie Müller/Gabriele Henze

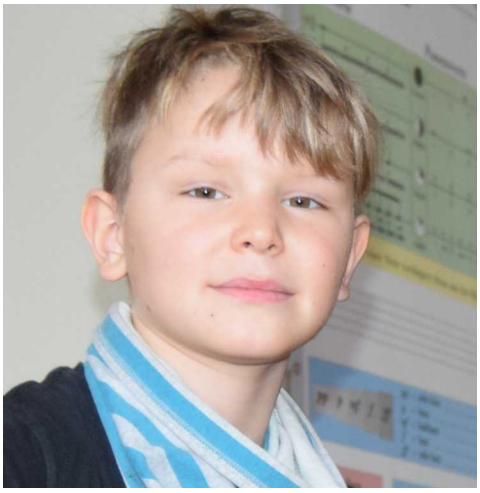
Richtig was los war auf dem neuen Asphalt-Parcours, dessen Krönung zwei Sprünge sind. Alles, was Rollen hat, darf da drüber: Räder und Roller, Scater und Inliner. Rodewisch ist nun um eine Attraktion für Kinder und Sportler reicher. Fast jeden Tag, könnt ihr Radfahrer auf dem Pumptrack sehen, und ganz oft auch Filip. "Ich fahre dort so lange, bis es dunkel ist", verrät uns unser Schülerredakteur.

Die Geschichtenschreiberin

Emilia Tennstädt ist 7 Jahre alt und ihr Hobby ist Reiten. Das Pferd, auf dem sie am häufigsten reitet, heißt King. Sie reitet aber auch auf Normi. Teilgenommen hat sie schon an Reitturnieren und sogar einmal einen fünften Platz belegt. In der Schülerzeitung ist Emilia dabei, weil sie in der Freizeit gerne Geschichten schreibt, am liebsten Gruseliges und Lustiges. Ihr Lieblingsfach ist deshalb auch Deutsch. Die Tageszeitung liest sie dann besonders gern, wenn dort ein Bericht über ihren Opa steht. Denn der ist ein ziemlich guter Motorradfahrer, und er hat schon viele Meisterschaften gewonnen. Emilia liebt die Farbe Türkis, isst gerne Linsen und neben Pferden sind ihre Lieblingstiere Hasen und Meerschweinchen. Sie sagt, dass sie später mal Kindergärtnerin oder Lehrerin werden will. Emilia Müller

Der Mutige

In dieser Zeitung habt ihr Filip Müller schon als mutigen BMX-Radfahrer und als Gitarrist kennengelernt. Aber es gibt noch mehr über den Zweitklässler zu erfahren. Zum Beispiel, dass Filip gerne liest. Die "Gangster-Oma" findet er cool. Und wenn er ausgepowert vom Pumptrack kommt, stärkt er sich am liebsten mit Eierkuchen, Milchreis und Nudeln. Brokkoli und Spinat sollte es bei ihm zu Hause hingegen nie geben, denn das mag er nicht. Filip mag Katzen und die Farben Blau, Rot und Violett. In unsere Redaktion hat er schon viele gute Ideen eingebracht.



Unser Team in der Redaktion

Die Rollschuhfahrerin

Lotta Seidel ist 8 Jahre alt. Als Rollschuhfahrerin ist sie immer ganz schnell unterwegs. Lotta ist auch musikalisch, denn sie spielt Klavier. In der Schülerzeitung ist sie, weil sie gerne Bücher liest, am liebsten die, in denen lauter schlaue Dinge drin stehen. Lotta malt und zeichnet auch gern. Zu Hause hat sie einen Hund, aber sie mag neben Hunden auch Katzen, findet Mäuse, Igel und Meerschweinchen schön. Lottas Lieblingsfarben sind Schwarz, Weiß und Rot. Zu ihrer Familie zählen neben den Eltern auch zwei Brüder und eine Schwester. Nilufar Dunyamaliyeva

Ziemlich beste Freundin

Kiki Wanke (18) macht an unserer Schule ein Freiwiliges Soziales Jahr und unterstützt uns in der Schülerzeitung. Kiki möchte Lehrerin werden und bald zum Studium gehen. Sie verrät uns, dass sie die Farbe Blau mag, gerne Chinanudeln isst, aber Spinat und Linsen verabscheut. Als sie noch auf dem Goethe-Gymnasium war, hatte sie oft Auftritte als Sängerin, auch hat sie Handball gespielt. Früher liebte sie den Film "Die wilden Hühner", heute "Ziemlich beste Freunde".

Die schlaue Lotosblume

Nilufar Dunyamaliyeva sprüht vor Ideen und hat zu jedem Thema etwas zu sagen. Denn Nilu ist an Vielem interessiert, sie macht sich schlau auf der Kinderuni, bastelt und experimentiert für die Kindersendung Woozlegozle, sie liest im Tierlexikon und findet ferne Länder im Weltatlas. Weil sie ursprünglich aus Aserbaidschan stammt, ist ihre Muttersprache Aserbaidschanisch. Und weil das Land an Russland und die Türkei grenzt, spricht Nilufar auch Russisch und Türkisch. Und natürlich Deutsch. Viel Wissen aneignen und Sprachen sprechen, das ist für Nilufar die perfekte Vorbereitung auf ihren Traumberuf.

Sie will später Moderatorin werden. Dafür übt sie schon in der Schülerzeitung. Nilufar isst absolut gern Eierkuchen, aber niemals Käse, sie mag die Farbe Blau und den Buchstaben Ypsilon. Und sie verrät uns: Der Name Nilufar bedeutet in ihrer Heimat "Lotosblume".

Vier erfahrene Redakteurinnen

Emilia Müller, Angelina Fischer, Lilly-Mae Fischer und Melina Gläß sind schon seit einem Jahr als Schiller-Botinnen unterwegs und im Schreiben, Recherchieren und Fotografieren flink dabei. Mit ihnen hat unsere Schülerzeitung den 1. Platz beim Jugendjournalismuspreis geholt. Wie man Zeitung macht, zeigen die vier Mädchen unseren neuen Redakteuren. Fotos: Redaktion

Auf den Preis und den Erfolg: Für Lucy, Melina, Emma, Helena und Lilly-Mae gibt es Kindersekt. Zu feiern gibt es einen 1. Jugendjournalismuspreis.

Packt ihr auch so gerne Pakete aus?

Nein, im August war noch kein Weihnachten. Aber ein Paket durften die Schiller-Boten trotzdem auspacken. Und damit ging das Schuljahr schon gut los. Geschickt hatte uns das Paket die Jugendpresse aus Leipzig. Und das war drin: Die "Feder", die Trophäe für den 1. Preis, den eine unserer Zeitungen beim Jugendjournalismuspreis 2021 gewonnen hat. Dazu gepackt hat die Jugendpresse ein Buch und nützliche Sachen für unsere Redakteursarbeit.

Wir haben uns riesig gefreut. Als Hauptpreis haben wir übrigens 500 Euro gewonnen. Wie jedes Jahr wollten wir das Preisgeld für eine schöne Ausfahrt ausgeben. Gerne hätten wir einmal die Fernsehstudios beim MDR in Leipzig gesehen und anschließend einen Besuch bei einer anderen Leipziger Schülerzeitung gemacht. Aber Corona ist uns dazwischengefunkt. Wir hoffen, die Fahrt noch dieses Schuljahr machen zu können.

Spannend! Was da nur drin ist...

Angelina besucht Max Krüger zu Hause zum Interview. Und dann spielt Max ein Lied auf dem Klavier.

Nilufar bei Musikschuldirektor Peter Wappler in der Musikschule.

Manchmal gibt es keinen Tisch zum schreiben. Macht nix. Der Gehweg tut es auch.

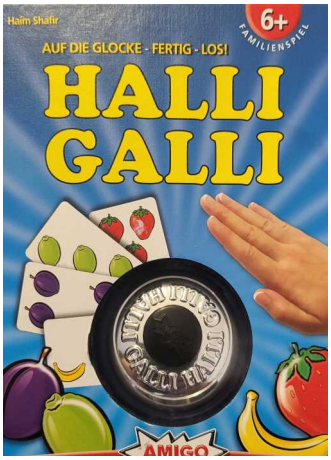
Habt ihr euch schon mal gefragt,...

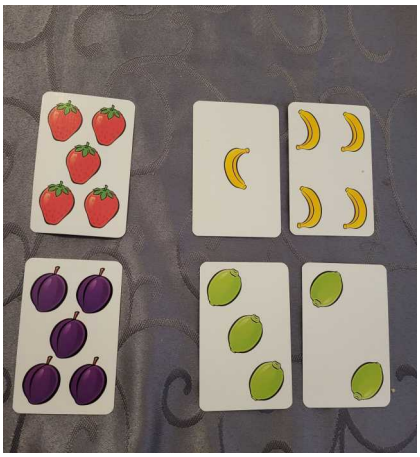
... wie die Schiller-Boten all die Texte und Fotos in die Zeitung kriegen?
Also: Zuerst sitzen wir jeden Donnerstag in der Aula und wir quatschen, wir tauschen Gedanken und Ideen aus und essen manchmal einen Keks dabei. Wir überlegen, welche Themen gerade aktuell sind, was in unserer Schule passiert und wie man das am besten in die Zeitung bekommt. Dann verteilen wir Aufträge. Unsere Redakteure interviewen interessante Leute und manchmal sind wir auch außerhalb der Schule auf Recherche. Davon zeigen wir euch einige Bilder.

Die Schiller-Boten lernen das Hobby von Filip kennen und sind bei ihm zu Hause zu Gast.

Am Pumptrack treffen wir einige Radfahrer und wir können sie überzeugen, einmal laut zu schreien.

Halli Galli





Ich möchte euch Halli Galli vorstellen. Das ist ein Reaktionsspiel und spielen kann es eigentlich jeder zwischen 6 und 99 Jahren, wie es auf dem Spiel steht. So geht es: Legt die Glocke in die Mitte des Tisches und den Kartenstapel auch. Eine Karte wird aufgedeckt hingelegt. Dann legt ihr los. Ihr zieht abwechselnd eine Karte vom Stapel und deckt sie auf. Die aufgedeckte und die schon neben dem Stapel liegende Karte müssen zusammen fünf Figuren eines gleichen Motives ergeben. Wer als erstes fünf Figuren auf den Karten entdeckt, drückt die Glocke und die Karte gehört ihm. Das können fünf Bananen, fünf Pflaumen oder fünf Zitronen sein. Die abgebildeten Gegenstände müssen nur gleich sein. Ich spiele Halli Galli, weil man das nicht alleine, sondern mit bis zu fünf Freunden spielen kann. Man muss gut rechnen und schnell reagieren können. Denn nur der, der das kann, hat Chancen zu gewinnen. Halli Galli gibt es in verschiedenen Motiven, so zeigen die Karten Obst, Clowns oder Woozle Goozle. ***Nilufar Dunyamaliyeva***

Was spielst du zwischen zwei Pausenklingeln?

Wir stellen euch fünf beliebte Pausenspiele vor: Etwas für die Bewegung, etwas zum Denken, etwas für reaktionsschnelle Spieler und für jene, die fantasievoll entspannen.

Zeichnen

Meine liebste Pausenbeschäftigung ist Malen.Ich mach das, weil es mich beruhigt. Am liebsten male ich Häuser in verschiedenen Variationen und Farben. Meine Lieblingsfarben sind Schwarz, Weiß, Pink und Lila. Manchmal malen meine Freunde mit mir. Wir malen verschiedene Bilder und schenken sie uns gegenseitig.
Lotta Seidel

Uno

Uno ist ein Kartenspiel. Wenn man die Uno-Karten gemischt hat, teilt man 5, 7 oder 8 Karten an die Mitspieler aus. Der Gegner darf deine Karten nicht sehen. Dann legt man noch eine Karte aufgedeckt neben den Kartenstapel, sagen wir mal, es ist eine grüne Karte mit der Zahl 1. Danach legt ein Mitspieler eine Karte hin, die entweder eine 1 in einer anderen Farbe zeigt oder eine Karte mit anderer Zahl, aber gleicher Farbe. So geht es immer weiter. Wenn man mal keine Karte legen kann, dann muss man eine neue vom Stapel ziehen. Ziel ist es, dass man seine Karten so schnell wie möglich weglegen kann. Der Spieler, der nur noch eine Karte hat, muss "Uno" rufen bevor er die Karte ablegt dann nacheinander "Uno, Uno!" So sind die Regeln. Das Schöne an Uno ist, dass ganz viele mitspielen können. Eine Spielrunde geht schnell, also kann man es locker in einer Pause schaffen. Ich finde das Spiel cool, weil man es so oft spielen kann, wie man will. Ich empfehle Uno, weil man hier nicht alleine, sondern mit Freunden spielt. Wenn man es kann, macht es richtig Spaß. ***Melina Gläß***

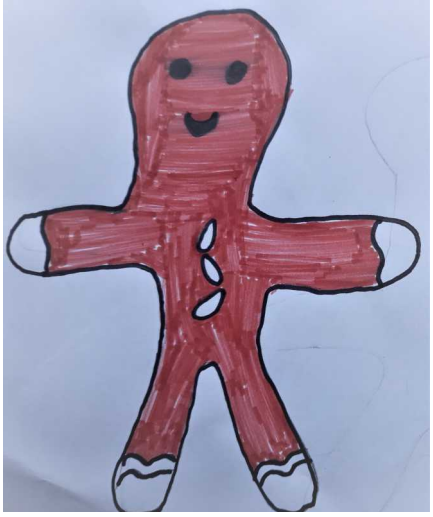
Gummitwist

Von Angelina Fischer

Ich möchte Euch das Gummitwist vorstellen. Man kanns drin aber auch draußen benutzen. Was man dazu braucht ist ein Gummitwist und 1 bis 2 oder 3 Leute. Es macht viel Spaß mit Freunden zu spielen und ist eine gute Beschäftigung für den Schulhof.

Dobble

Mischt die Karten. Dann legt die Karten verdeckt im Stapel auf den Tisch. Deckt immer zwei Karten auf. Wenn die Karten ein gleiches, also identisches Motiv zeigen, kann man sich die zwei Karten nehmen. Und so geht es immer weiter. Ich finde das Spiel cool, weil man es fast überall spielen kann. Es dauert nur fünf Minuten. Damit ist genug Zeit, um Doubble in der Pause zu spielen. Das Spiel gibt es in verschiedenen Arten. So gibt es Dobble mit Motiven von Harry Potter, Star Wars oder beliebten Disney-Figuren, wie zum Beispiel der Eiskönigin. Probiert es einfach aus! ***Filip Müller***



Der Lebkuchen

Der Lebkuchen wird oft geschlachtet,
wenn es im Land bei uns weihnachtet.
Weil wir verfressen sind, hat eben
ein Lebkuchen ein kurzes Leben.
Der Mensch will, dass er zeitig stirbt,
weil langes Leben ihn verdirbt.
Somit beschert ihm seine Würze
die relative Lebenskürze.
Und frisst man ihn im Überschwang:
Lebt dann vielleicht der Fresser lang?

Alfons Pillach

Bäume leuchtend

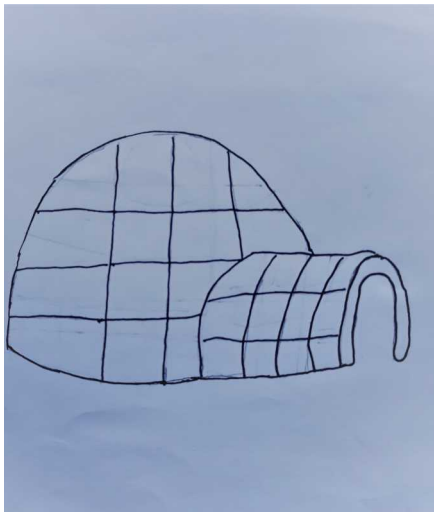
Bäume leuchtend, Bäume blendend,
Überall das Süße spendend,
In dem Ganzen sich bewegend,
Alt- und junges Herz erregend

Solch ein Fest ist uns bescheret,
Mancher Gaben Schmuck verehret;
Staunend schaun wir auf und nieder,
Hin und her und immer wieder.

Johann Wolfgang von Goethe

Winter
Der Kamin
Ein gemütliches Feuer
Ich trinke heißen Kakao
Schnee

Angelina Fischer



Der Weihnachtsmann

Oh Licht,
Oh Baum,
Oh Stern,
wie hab ich dich so gern.
Ihr strahlt so schön und dann
kommt bald
der Weihnachtsmann.

Christa Hajek

Leiser Engel

Flügelschlagend und ganz leise,
geht ein Engel auf die Reise.
Fliegt hinunter auf die Erde,
dass es auch bald Weihnacht werde.

Hört! Ganz leise ist es schon,
nicht ein kleiner leiser Ton,
Alles wartet schon auf Erden,
dass es möge Weihnacht werden.

Wir bringen Geschenke auf unsere Weise,
wie die Wichtel sie immer schon gebracht,
wir kommen gerne heimlich, still und leise
und bringen, was Dir Freude macht!
Wir schenken, um Deine Freude zu sehen,
doch einen Wichtel zu sehen, ist nicht erlaubt –
denn eines, das musst Du verstehen –
beschenkt wird nur, wer an Wichtel glaubt!

Zeichnungen: Die Schiller-Boten

Adventsrätsel

1 Wie heißt Santa Claus auf Deutsch?

2 Wo hängt man die Kugeln auf?

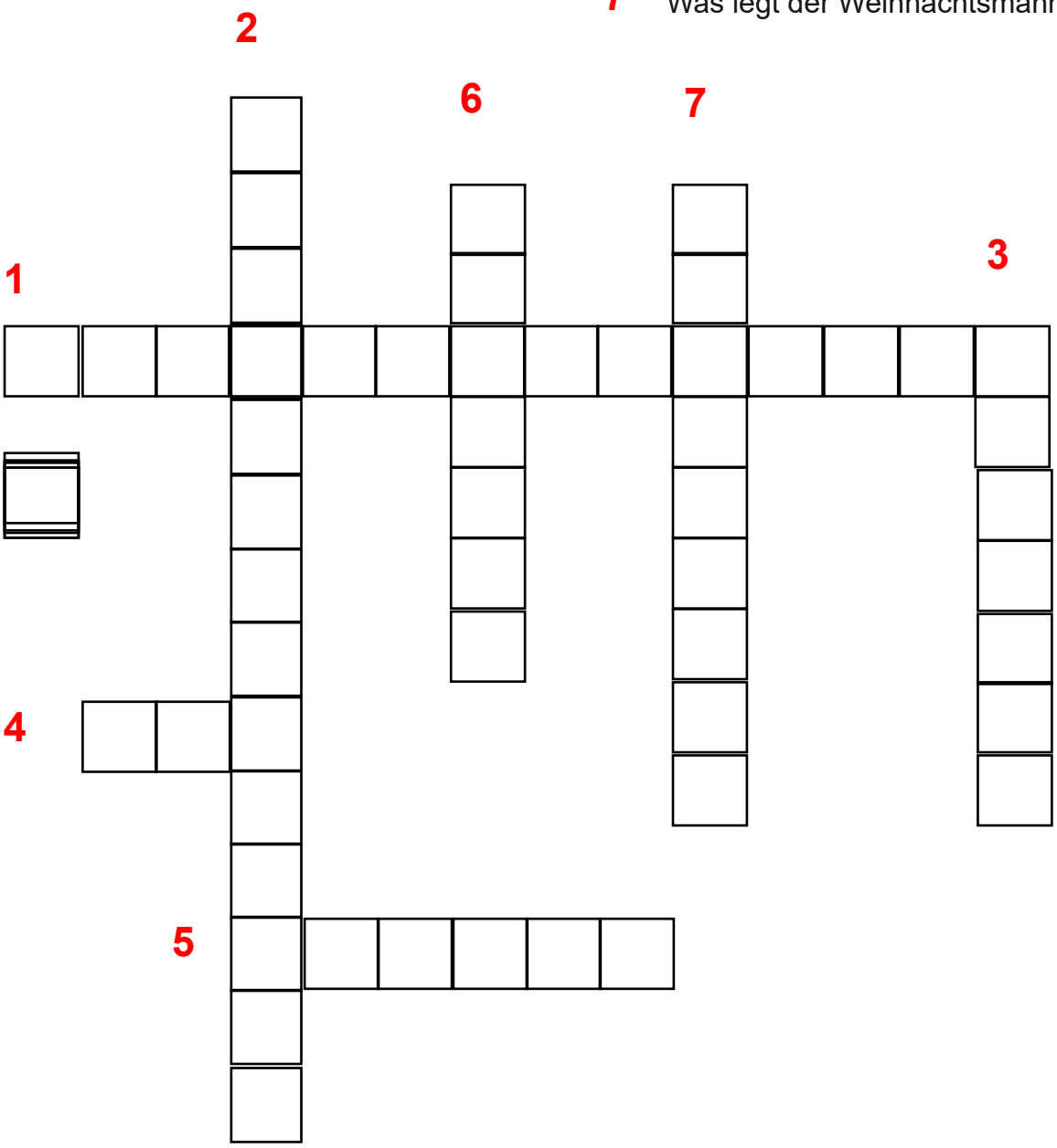
3 Wo wohnt der Weihnachtsmann?

4 Welche Farbe hat Rudolfs Nase?

5 Es gibt den 1., 2., 3. und vierten...?

6 Wie heißen die Helfer des Weihnachts-mannes?

7 Was legt der Weihnachtsmann untern Baum?



Da lacht ja auch der

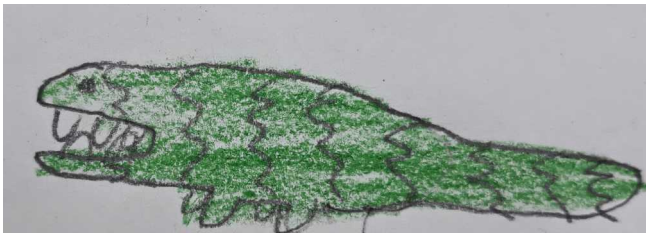
Ich habe zwei Fische. Der eine heißt Einer, der andere Zwei. Wenn Einer gestorben ist, habe ich immer noch Zwei. ***Emilia Müller***

Gehen zwei Zahnstocher spazieren. Geht ein Igel vorbei, sagt der eine Zahnstocher: "Ich wusste nicht, dass hier ein Bus fährt." ***Melina Gläß***

Sagt die Lehrerin: "Heute fangen wir mal mit dem Schätzen an. Leon, schätze mal, wie hoch ist die Schule?" Leon: "1 Meter!" Lehrerin: "Wie bist du denn darauf gekommen?" Leon: "Ganz einfach, ich bin 1,30 Meter groß und die Schule steht mir bis zum Hals." Lehrerin: "Geh' sofort zum Direktor!!!" Direktor: "Ich habe gehört, du hast Probleme mit dem Schätzen? Schätze mal, wie alt bin ich?" Leon: "44!" Direktor: "Das ist ja richtig. Woher weißt du das?" Leon: "Ich kenne nen Halbidioten, der ist 22."
Melina Gläß

Ein Junge fragt einen Zauberer: "Was für einen Beruf haben Sie?" Zauberer: "Ich bin ein Zauberer." Junge: "Und welche Zauberkunststücke führen Sie vor?" Zauberer: "Ich kann Menschen zersägen." Junge: "Haben Sie auch Geschwister?" Zauberer: "Ja, ich habe zwei Halbschwestern."
Nilufar Dunyamaliyeva

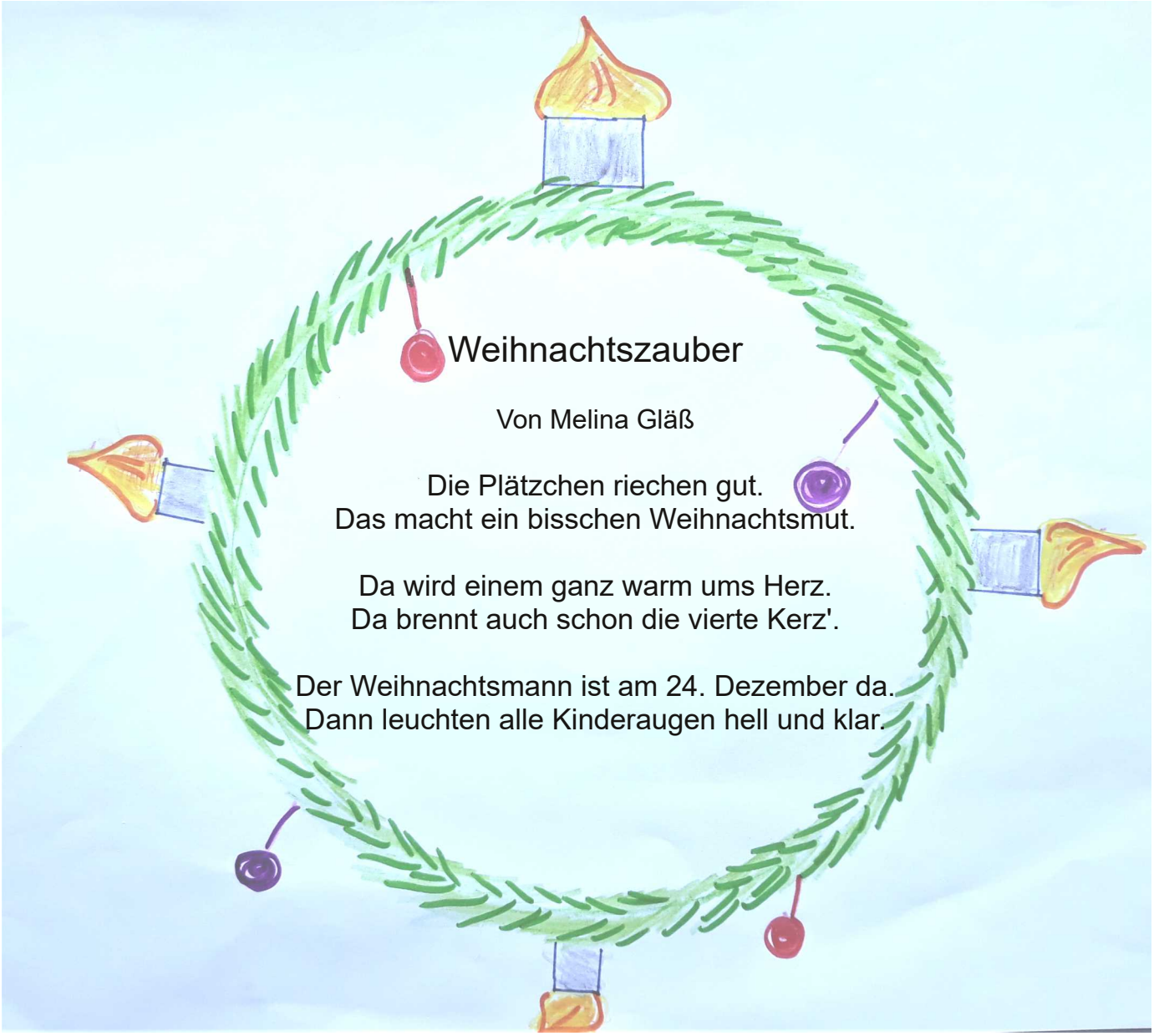
Ich kannte mal einen Pharmazeuten,
der konnte mit den Ohren Läuten.
War das ein herrlich Glockenspiel
als er die Treppe runter fiel.
Filip Müller



Von Nilufar Dunyamaliyeva

Du brauchst:
Buntstifte,
Pinsel und grüne Farbe
1 Blatt Papier (weiß)
1 Tonkarton (grün)
1 Eierkarton
1 Schere
Leim

So gehts: Hol dir den Eierkarton und schneide ihn längs der Mitte auseinander.
Male den Eierkarton grün an und lass ihn trocknen.
Zeichne dir auf dem Tonkarton einen Kopf mit (länglichem, spitzen) Maul und schneide es aus (2 Mal für oben und unten).
Male dir auf dem weißen Papier gezackte Krokodilszähne auf und schneide sie aus. Klebe die Zähne ins Krokodilmaul.
Male die Augen auf Papier auf, schneide sie aus und klebe sie oben an den Kopf.
Verschönere die Augen und das Gesicht mit Buntstift.
Klebe den Kopf an den Eierkarton.
Wenn du willst, schneide aus von dem grünen Tonkarton vier schmale Streifen aus und falte sie mehrmals wie eine Ziehharmonika. Klebe sie unten an den Körper als Beine an. Je zwei auf einer Seite. Fertig ist dein Krokodil.



Weihnachtszauber

Von Melina Gläß

Die Plätzchen riechen gut.
Das macht ein bisschen Weihnachtsmut.

Da wird einem ganz warm ums Herz.
Da brennt auch schon die vierte Kerz'.

Der Weihnachtsmann ist am 24. Dezember da.
Dann leuchten alle Kinderaugen hell und klar.

Impressum

verantwortlicher Herausgeber:
Schiller-Grundschule Rodewisch
Schillerstraße 2, 08228 Rodewisch
Tel.: 03744-48291
Mail und Homepage:
sekretariat@schiller-grundschule-rodewisch.de
Schillerboten@gmx.de
www.schiller-grundschule-rodewisch.de
Redaktionsleitung:
Marina Beyer, Cornelia Henze,
Kiki Wanke,
Redaktion: Nilufar Dunyamalieyeva, Angelina Fischer, Lilly-Mae Fischer, Melina Gläß, Emilia Müller, Filip Müller, Lotta Seidel, Emilia Tennstädt
Erscheinung: vierteljährlich/**Auflage:** 200